

herigen Ergebnisse sind unterschiedlich. In den Abteilungen, wo der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Vergangenheit ungenügend gefördert wurde, geht die Einführung neuer Normen auf der 60-Minuten-Basis nur schleppend voran.

In der Abteilung Kleinzerspannung arbeiten die Kollegen genau noch so wie vor fünf Jahren. Von der neuen Technik haben sie bisher wenig verspürt. Deshalb sind sie der Meinung, daß bei ihnen die Möglichkeiten zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität nur gering sind. Gegenwärtig prüfen junge Ingenieure gemeinsam mit den Kollegen dieser Abteilung, wie durch bessere Technologie, einen einwandfreien Arbeitsablauf und durch die Einführung neuer Technik die Arbeitsproduktivität erhöht werden kann.

Auf der Parteiaktivtagung zur Weiterführung des Produktionsaufgebotes, an der auch parteilose Neuerer teilnahmen, ging es um die Auswertung der bisherigen Erfahrungen. Ausgehend vom Inhalt des nationalen Dokuments, wurde beraten, was zu tun ist, um die Arbeitsproduktivität zu steigern. Die Leitung der BPO

hatte auf der Grundlage von Hinweisen in Parteiversammlungen, Gewerkschaftsversammlungen, Produktionsberatungen und den Vorschlägen der Neuerer einen Beschlußentwurf ausgearbeitet, wie nach dem Beispiel der Kollegen aus dem VEB „8. Mai“ Karl-Marx-Stadt das Produktionsaufgebot in diesem Jahr weitergeführt werden soll. Der Beschlußentwurf wurde einstimmig gebilligt.

Die Parteiaktivisten beschlossen, daß in den nächsten Wochen und Monaten in allen Abteilungsparteiorganisationen, Parteigruppen und Gewerkschaftsgruppen Versammlungen stattfinden, in denen über das Dokument „Die geschichtliche Aufgabe der Deutschen Demokratischen Republik und die Zukunft Deutschlands“ und den Beschluß über die Weiterführung des Produktionsaufgebotes zu beraten ist. Gradmesser, wie die Parteiorganisation es versteht, allen Kollegen die Probleme des nationalen Dokuments zu erläutern, sind die persönlichen Leistungen jedes einzelnen im Produktionsaufgebot.

Willi Köppen
Parteisekretär im VEB Schwermaschinenbau
„Heinrich Rau“ Wildau

Leistungen der Besten — Mafj der Arbeit aller

Die Kollegen im Automatenaal des Zweigwerkes EAW Berlin-Rummelsburg haben in den vergangenen Monaten ihre Arbeitsproduktivität beträchtlich gesteigert. An den Langdrehautomaten erhöhte sich die Arbeitsproduktivität um 37 Prozent und an den Revolverkopffautomaten um etwa 29 Prozent bei gleichbleibendem Durchschnittslohn. Das ist das Ergebnis eines Leistungsvergleiches mit den Kollegen des Automatenaales im VEB Berliner Metall- und Schraubenfabrik Wuhlheide.

Der Anstoß kam von außen

Den Anstoß dazu gab ein Artikel in der „Berliner Zeitung“. Darin kam zum Ausdruck, daß in der Schraubenfabrik ein Arbeiter sechs bis neun, in Rummelsburg dagegen nur vier Automaten bedient. Bei den Kollegen im Automatenaal des Zweigwerkes EAW löste dieser Artikel heftige Diskussionen aus. Einige fühlten

sich in ihrer Berufsehre gekränkt. Andere meinten, mehr als vier Automaten könnten nicht bedient werden. Sollte diese Diskussion nicht im Sande verlaufen, ohne einen ökonomischen Nutzeffekt erzielt zu haben, mußte etwas geschehen.

Der APO-Sekretär vereinbarte deshalb mit dem Parteisekretär der Schraubenfabrik eine Zusammenkunft der leitenden Funktionäre beider Betriebe. An dieser Aussprache nahmen beide Sekretäre, die Werkleiter, die AGL-Vorsitzenden und die Vorsitzenden der Ständigen Produktionsberatung teil. Bei der Gegenüberstellung der Produktion beider Betriebe erschien es zunächst so, als ob es keine Vergleichsmöglichkeiten gäbe. Wir fertigen Fassonteile und sie Schrauben. Wir müssen die Automaten im Monat 130- bis 150mal komplett umrichten. In Wuhlheide können die Automaten einige Monate laufen, ohne daß sie neu eingerichtet werden müssen.